



# Torfreduktion bei Stauden & Gräsern:

## FiniTo trifft Stauden Peters



Abbildung 1: Besichtigung des Substratlagers. Stauden Peters setzt auf Holzfaser, Kompost und Rindenhumus als Torfersatzstoffe sowie auf Ton als Zuschlagstoff.

Insgesamt 25 Gärtnerinnen und Gärtner trafen sich am 26. Oktober 2023 bei dem niederrheinischen Stauden- und Gräser-Spezialisten [Stauden Peters](#), um den Betrieb zu besichtigen und sich über das Thema Torfreduktion auszutauschen. Stauden Peters ist ein Familienbetrieb in dritter Generation und beliefert diverse Großhandelskunden in ganz Deutschland, sowie mehr als ein Dutzend weitere Länder, mit Gräsern und Stauden. Der Betrieb produziert an drei verschiedenen Standorten: Zwei in Deutschland am Niederrhein und einer in Portugal. Zum Sortiment gehören verschiedenste Ziergräser und Stauden, Bodendecker sowie Pfingstrosen. Für Stauden Peters ist **Nachhaltigkeit** ein wichtiges Anliegen, daher bietet das Unternehmen pflegeleichte Bepflanzungen als Alternative für hiesige Schottergärten an. Um die Entwicklung der diversen Produkte stetig auf möglichst ressourcenschonende Weise weiterzubringen, engagiert sich der Nachhaltigkeits- und Produktbeauftragte Dr. Arne Hückstädt seit 2021 für die Firma. Die Reduktion des Torfanteils im Kultursubstrat ist dabei ein wichtiges Anliegen. Aktuell liegt das Substrat bei 45 % Torfanteil. Um die Berufskolleginnen und -kollegen an den Erfahrungen teilhaben zu lassen, organisierte das Projekt FiniTo eine Betriebsbesichtigung, bei der Dr. Hückstädt berichtete und die Besucherinnen und Besucher alles fragen durften. Denn, so Hückstädt: „Am Ende sitzen wir alle im selben Boot“.

### 55 % Torfersatz für Gräser und Stauden

Nachdem die Eckdaten des Betriebs vorgestellt wurden, ging es direkt ans Eingemachte: Die Teilnehmenden konnten das **Substrat** im Lager begutachten, in die Hand nehmen und fühlen (Abb.1). Dabei machte Dr. Hückstädt kein Geheimnis aus der Substratzusammensetzung, schließlich komme es auf das richtige Management an. Ob die Zusammensetzung, die für Stauden Peters funktioniert, auch in anderen Betrieben erfolgreich ist, hängt von unterschiedlichsten Faktoren ab, z. B. dem jeweiligen Bewässerungsmanagement, dem Aufbau der Stellflächen, der Windexposition, der Düngestrategie, und vielen weiteren Faktoren.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages





Deshalb empfiehlt es sich, frühzeitig mit einer schrittweisen Reduktion des Torfanteils zu beginnen, um individuell auszuprobieren, was für den Betrieb funktioniert und was nicht. Welche **Torfersatzstoffe** sich besonders gut eignen, hängt zudem von den individuellen Anforderungen der jeweiligen Kulturen ab. Stauden Peters verwendet „so wenig unterschiedliche Substrate wie möglich und so viele wie nötig“, um die breite Produktpalette gut abzudecken. Insgesamt handelt es sich um vier verschiedene Staudensubstrate und zwei verschiedene Gräsersubstrate.

### Nur wer weiß, was im Topf passiert, kann bedarfsgerecht nachdüngen

Nach der Diskussion rund um die Substratzusammensetzung und Logistik versammelte sich die Gruppe an der Topfstraße, wo aktuell Paeonien getopft wurden (Abb. 2). Interessant ist für die Praxis auch die Maschinengängigkeit des Substrats und natürlich die Düngung. Dadurch, dass Stauden Peters mit Bio-Substraten arbeitet, ist der Betrieb erfahren im Umgang mit **organischen Düngern**, was die Berufskolleginnen und -kollegen besonders interessierte. Damit die Substratumstellung gelingt, ist vor allem eines wichtig, so Hückstädt: „Proben, proben, proben“.



Abbildung 2: Fachliche Diskussion am Ort des Geschehens, der Topfmaschine.

Denn nur wer weiß, was im Topf passiert, kann bedarfsgerecht nachdüngen und die Pflanze letztendlich optimal mit Nährstoffen versorgen, da waren sich alle einig. Bei der **Substratuntersuchung** ist es ratsam, nicht nur die Makronährstoffe, sondern auch die Spurenelemente analysieren zu lassen. In Kombination mit dem Salzgehalt und dem pH-Wert lassen sich wertvolle Rückschlüsse über die Nährstoffversorgung der Pflanze ziehen. Auch wenn Dr. Hückstädt die Kolleginnen und Kollegen immer wieder zur Torfreduktion ermutigte, wurde deutlich, dass die Änderung des Kultursubstrats nicht ohne Aufwand funktioniert. Man müsse die Kulturführung ein Stück weit neu erlernen, den grünen Daumen neu kalibrieren, so Hückstädt.

### Stellschraube Wasserhaltefähigkeit

Bei der Besichtigung der Stellflächen (Abb. 3) wurde intensiv über das Thema **Bewässerung** diskutiert. Schließlich ist die bedarfsgerechte Bewässerung eine maßgebliche Stellgröße für den Kulturerfolg. Insgesamt ist Kokosmark bekannt dafür Wasser gut halten zu können und dem Torf in seinen Eigenschaften am nächsten zu kommen. Stauden Peters hat sich allerdings bewusst gegen den Rohstoff Kokos entschieden, denn sie möchten gern mit weitgehend regionale Rohstoffen arbeiten. Wichtig ist auch eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Substratindustrie, denn die kann den individuellen Betriebserfolg begünstigen.



Abbildung 3: Besichtigung der Freilandflächen. Links Stellfläche mit frisch getopften Paeonien, rechts Miscanthus.

### „Am Ende sitzen wir alle im selben Boot“

Die Diskussionen, ob im Substratlager oder draußen bei den frisch getopften Paeonien, waren vor allem eines: Ehrlich. Herr Dr. Hückstädt berichtete von der individuellen Erfolgsgeschichte und den Rückschlägen von Stauden Peters. Es wurden zudem auch immer wieder kritische Punkte der Torfreduktion debattiert. Die wohl größte Sorge aller Beteiligten ist die zukünftige Verfügbarkeit von Substratausgangsstoffen in ausreichender Menge und Qualität. Auch die Rohstoffkonkurrenz spielt mit rein, denn „wenn ein Reststoff zum Rohstoff wird, dann wird's teuer“. Nachdem das [Projektkonzept](#) von FiniTo vorgestellt und die letzten fachlichen Fragen geklärt wurden, verabredeten sich alle Beteiligten zu einer erneuten Betriebsbesichtigung von Stauden Peters zum Ende der FiniTo-Projektlaufzeit im Sommer 2026. Bis dahin will Stauden Peters am persönlichen Torfreduktionsziel arbeiten: Ein Torfanteil von nur noch 30 %.